

Paibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Abonnement: für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 3 bis 4 Uhr nachmittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Nichtamtlicher Theil.

Enquête über das Eisenbahn-Betriebsreglement.

Die von Sr. Excellenz dem Herrn Handelsminister Grafen Wurmbrand einberufene und am 29. Jänner persönlich eröffnete Enquête zur Erörterung der Beschwerden, welche aus den Kreisen des Handels, der Industrie und der Landwirtschaft gegen das neue Eisenbahn-Betriebsreglement und die zu demselben seitens der Bahnverwaltungen erlassenen Zusatzbestimmungen erhoben wurden, ist nach mehrtägigen eingehenden Berathungen am 1. Februar zum Abschluß gelangt.

Der Verlauf der Enquête, deren Abhaltung in den beteiligten Kreisen mit Spannung entgegengesehen wurde, gestaltete sich, Dank der streng objectiven und concilianten Haltung, welche sowohl die Vertreter des Handelsstandes als jene der Eisenbahnen, entsprechend dem Wunsche des Herrn Handelsministers, befreitigten, zu einem ebenso sehr sachlich interessanten als ergebnisreichen.

Infolge der knappen und concisen Form, welche sich sämtliche Redner bei ihren Ausführungen auf erlegten, ist es möglich geworden, nicht nur im Anschluß an das durch den Vertreter der Wiener Handelskammer erstattete Referat sämtliche 52 Beschwerdepunkte, welche in den bekannten drei Erlässen des Handelsministeriums zusammengefaßt sind, sondern auch die von der Landwirtschaftsgruppe vorgebrachten Devisen der Trienter Associazione vinicola e viticola und die von den Eisenbahnverwaltungen formulierten Abänderungs- und Verbesserungsanträge zum Betriebsreglement der Verathung zuzuführen.

Es muss mit besonderer Befriedigung constatiert werden, daß diese Verathung in der weitaus überwiegenden Mehrzahl der erörterten Fragen nicht nur eine Annäherung, sondern eine vollständige Ueber-einstimmung in den Anschaungen der vertretenen Interessengruppen herbeigeführt hat, welche in einer Reihe von einstimmig gefaßten Beschlüssen der Enquête zum Ausdrucke gelangt ist. Dies gilt namentlich von den vier Punkten, welche als die wichtigsten unter den erhobenen Beschwerden an der Spitze des Referates der Wiener Kammer erscheinen. Es wurde nämlich hinsichtlich der vielfamtrittenen Frage der Routenvorschrift (§ 51, lit. e) und des damit im engsten Zusammenhange stehenden Wunsches der nachträglichen Anwendung billigerer Tarife eine Fassung der Zusatzbestimmungen erzielt, welche den Wünschen der Geschäftswelt in weitgehendem Maße Rechnung trägt.

Feuilleton.

Deversee-Feier der Belgier.

I.

Zweihundert und zwölf Jahre sind seit der Errichtung des tapferen 27. Infanterie-Regimentes König der Belgier verflossen, ein Zeitraum, dessen Geschichte unsterbliche Ruhmesthaten der mit unverweltlichem Vorbeug geschrückten Helden kündet. In dem reichen Kranz glorreicher Siege, todesmuthiger Aufopferung für Kaiser und Vaterland prangt als herrliches Blatt die Erinnerung an das Gefecht bei Deversee, das mit goldenen Lettern in der Geschichte verewigt ist.

Weisspiellos verzeichnen die Ereignisse jener Tage die todesverachtende Kühnheit der Truppen gegen einen mächtigen und wohlgeschulten Feind, ihr Ausharren im Kampfe gegen die Schrecknisse der Natur, unsterbliche Heldenhaten werden aus den Einzelheiten des Gefechtes berichtet.

Dreißig Jahre sind seit jenem denkwürdigen Tage verflossen; viele, die da kämpften und litten und nicht den Helden Tod auf blutgetränktem Felde fanden, ruhen in kühler Erde. Die Überlebenden ersahen es jedoch als heiligste Pflicht, das Angedenken an die unvergessenen Tage wachzurufen, der neuen Generation die Ruhmesthaten ihrer Vorgänger als leuchtendes Vorbild des

Weiters wurde der einmütigen, dringenden Beschwerde betreffend die im § 61, Absatz 4, enthaltene einjährige Frist für die Geltendmachung der Portoreclamationen durch die Anerkennung des Principes abgeholfen, daß in dieser Frist die von Reclamanten nachzuweisende Zeit vom Tage einer bei der Eisenbahnverwaltung schriftlich vorgebrachten Reclamation bis zum Tage der Zustellung des ersten meritorischen Bescheides an den Reclamanten nicht eingerechnet wird, wobei die von der Geschäftswelt angestrebte Erleichterung erreicht wurde, daß von der Beibringung des Original-Frachtbriefes eventuell Umgang genommen werden kann.

Nicht minder wurde dem Streben der Geschäftswelt nach Erleichterung der nachträglichen Dispositionen (§ 64) durch deren Zulassung in der Bestimmungsstation und die Zusage der Bahnen entgegengekommen, solche Dispositionen auch über die ursprüngliche Bestimmungsstation hinaus sowie nach seitwärts gelegenen Stationen anzunehmen. Ebenso wurde ein wesentliches Gravamen, die Einhebung des zehnfachen Frachtunterschiedes bei Wagenüberlastungen, durch das Zugeständnis der Bahnen behoben, diesen Zugeständnis auf den dreifachen Frachtunterschied herabzusezen. Der durch die Enquête herbeigeführte Meinungsaustausch hat demnach in den wichtigsten Beschwerdepunkten zu einer Ausgleichung der Gegenseite geführt, welche im Vereine mit den besonders am Schlusse der Enquête übereinstimmend zum Ausdrucke gelangten Dankes-Neuerungen, d. h. Vertrauenskundgebungen, für die Regierung und insbesondere den Herrn Handelsminister einen überaus befriedigenden Erfolg der dem Gegenstande zugewendeten Bemühungen darstellt, dessen Tragweite namentlich auch in der Wiederherstellung normaler, geschäftsfreundlicher Beziehungen zwischen den Verkehrsanstalten und dem Publicum hervortreten wird.

Die Reise Sr. Majestät des Kaisers.

Anlässlich der Abreise Sr. Majestät des Kaisers aus Budapest schreibt der «Pester Lloyd»: «Bon der Person des Königs, dieses geliebten und verehrten Monarchen, strömt der mächtige Zauber aus, der alle Herzen gesangennimmt und die Volksseele mit idealem Schwung erfüllt, und wie ihr Kommen und Verweilen die Gemüther festlich stimmt, wirkt ihr Scheiden wie rieselnder Abenddämmer. In seiner schlichten menschlichen Größe, die so völlig frei ist von dem Bedürfnisse nach Entfaltung majestätischer Herrlichkeit, ist König Franz Josef seinem ungarischen Volle im edelsten Sinne ein roi soleil geworden, dessen Weisheit es erleuchtet, dessen Liebe es erwärmt, und so wird wohl

edelsten Kriegerthums, das begeistert Gut und Blut für Kaiser und Vaterland opfert, vor Augen zu führen. In diesem Sinne wird die Gedenkfeier von bleibendem Eindruck auf das Gemüth der tapferen Söhne der grünen Steiermark, auf daß aller Mitglieder der ruhenden Armee bleiben.

Die Feier umfaßte einen feierlichen Militär-Gottesdienst in der prächtig und weihvoll decorierten Klosterfrauenkirche, eine Nachmittags-Theatervorstellung und ein Festbankett des Offizierscorps in den feierlich geschmückten Räumlichkeiten der Franz-Josef-Kaserne. Zahlreiche Ehrengäste, darunter, wie schon gemeldet, die Stabs- und Oberoffiziere der in Graz garnisonierenden Regimentsabteilungen waren zu dem Feste eingetroffen.

Bevor wir an die nähere Schilderung dieser Festlichkeiten schreiten, seien einzelne hervorragende Momente des siegreichen Gefechtes, wie wir sie der Regimentsgeschichte entnehmen, verzeichnet. Wir müssen uns hiebei mit dem Wesentlichsten begnügen und uns eine umfangreichere Schilderung leider versagen.

Am Gefechte von Deversee lassen sich folgende Momente unterscheiden: Vorbereitung durch die vierpfündige Fußbatterie Nr. 4/1, Einleitungsgeschoß des von der Batterie unterstützten neunten Jäger-Bataillons, Eroberung des Terrainabschnittes westlich der Chaussee bis zum Sanktmarker-Wald durch das erste Bataillon König der Belgier, Erstürmung der Höhe östlich der

auch der Fernstehende sich's erklären können, daß das Scheiden dieses Monarchen von der ungarischen Heimat den Eindruck einer Sonnenfinsternis hervorruft. Das Bewußtsein der Segnungen seiner Regierung durchdringt heute alle Schichten und alle Kreise der Nation, aber es ist selbstverständlich, daß es im Centrum des Landes, in der vornehmsten Heimstätte der politischen und gesellschaftlichen Intelligenz, am lebhaftesten herrscht, wie denn auch hier die persönlichen Beziehungen des Königs zu dem Volle mit voller Unmittelbarkeit in die Erscheinung treten. *

Über die Einzelheiten der Reise wird berichtet:

Budapest, 4. Februar. Se. Majestät der Kaiser nahm heute früh 8 Uhr an dem in der St. Sigismund-Kapelle der Osner Hofburg abgehaltenen Gottesdienste teil. Mittags erschien Se. Majestät in Begleitung des Flügeladjutanten Oberstleutnants von Löbny im Handelsministerium, wo Allerhöchsteselbe vom Handelsminister von Lukács ehrfurchtsvoll empfangen wurde. Se. Majestät besichtigte daselbst in eingehendster Weise die Pläne der beiden zu errichtenden Donau-Brücken, für welche 70 Offerte aus verschiedenen Ländern, darunter 20 aus Budapest, eingegangen wurden, ferner die Pläne für die Gebäude der Millenniums-Ausstellung, worauf Se. Majestät unter begeisterten Eichen-Rufen der in den Straßen angesammlten Menschenmenge in die Hofburg zurückfuhr.

Um 3 Uhr 15 Minuten nachmittags ist Se. Majestät der Kaiser vom Westbahnhofe mit einem Separatuge von hier abgereist. In Begleitung Sr. Majestät befanden sich die beiden Generaladjutanten, die Flügeladjutanten und Sectionschef von Pápay. Zur Abschiedsaufwartung hatten sich im Bahnhofe Oberbürgermeister Ráth, Obergespan von Beniczky und der Chef-Stellvertreter der hauptstädtischen Polizei Pekáry eingefunden. Den Zug führten der Präsident der Direction der ungarischen Staatsbahnen Julius Ludvigh, die Oberinspectoren Bende und Tolnay, Betriebsleiter Thaly und Inspector Löwinger.

Pressburg, 4. Februar. Se. Majestät der Kaiser langte um 7 Uhr abends aus Budapest hier an und wurde im Bahnhofe von Sr. f. und f. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Friedrich, dem Generalstabschef des 5. Corps Oberstleutnant Schloßky, dem Obersthofmeister Grafen Wolkenstein, dem Platzcommandanten Hauptmann Beaufort, dem Obergespan Julius Szalavszky, dem Bürgermeister-Stellvertreter Fallér und dem Bahnbetriebs-Inspector Jörg ehrfurchtsvoll empfangen. Nach erfolgter Begrüßung durch Se. f. und f. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erz-

Straße durch die sechste Compagnie desselben Regiments, Eroberung des Sanktmarker-Waldes durch das erste Bataillon König der Belgier und das neunte Jäger-Bataillon, Abwehr des Offensivstoßes der feindlichen Reserve durch das zweite Bataillon König der Belgier, Eroberung des Billschauer Kruges und von Billschau durch alle bisher genannten Abtheilungen, Eingreifen des Regiments Großherzog von Hessen und Ablösung der im Kampfe gestandenen Truppen, Verfolgung durch Artillerie-Feuer.

Die Batterie fuhr im Galopp rechts von der Straße bis auf 1200 Schritte von der feindlichen Front und im Geschützfeuer auf. Die Überlegenheit unseres trefflich bedienten Geschütz-Materiæ machte sich in kurzer Zeit geltend, ein feindliches Geschütz wurde demontiert, die übrigen gaben den Kampf auf und wurden nach Billschau zurückgezogen. Sofort wechselte die Batterie die Position und beschoss auf 300 Schritte Distanz die feindliche Infanterie mit Kartätschen. Auf diese wirksame Vorbereitung hin entwickelte sich der Infanterie-Angriff. Das neunte Jäger-Bataillon rückte mit je einer Division beiderseits der Straße vor, die dritte Division trachtete, den Gegner zu umfassen, auf dessen rechte Flanke zu wirken, und Oberst Herzog von Württemberg disponierte wie folgt: «Das erste Bataillon tritt links von der Chaussee und von den zwei Jäger-Divisionen ins Gefecht, das zweite Bataillon folgt rechts von der Straße, bereit, feindliche Gegen-

herzog Friedrich geruhte Se. Majestät an den Bürgermeister-Stellvertreter Faller einige huldvolle Worte zu richten, reichte dem Obergespan Szalavszky und dem Grafen Wolkenstein die Hand und fuhr unter den begeisterten Zurufen der angesammelten großen Menschenmenge in Begleitung des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Friedrich in höchstdessen Palais, wo Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Isabella Se. Majestät im Stiegenhause empfing. Der Monarch verweilte eine Stunde im Familienkreise des durchlauchtigsten erzherzoglichen Paars und fuhr um 8 Uhr mit Sr. k. und k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Friedrich und der Suite in das Palais Sr. k. und k. Hoheit des Erzherzogs Joseph August. Se. Majestät wurde von dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog unter der Einfahrt, von höchstdessen Gemahlin, der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Auguste, auf der Stiege begrüßt. Nach halbstündigem Aufenthalte begab sich seine Majestät der Kaiser in Begleitung des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Josef August und der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Auguste zum Bahnhofe. In den glänzend beleuchteten Straßen brachte die tausendköpfige Volksmenge dem Monarchen begeisterte Huldigungen dar. Se. Majestät geruhte gegenüber dem Obergespan Szalavszky und dem Bürgermeister-Stellvertreter Faller Allerhöchstheinen Dank für den außerordentlich schönen Empfang seitens der Bevölkerung der Stadt auszudrücken.

Die Abfahrt Sr. Majestät nach Wien erfolgte um 8 Uhr 30 Minuten abends.

Politische Uebersicht.

Laibach, 6. Februar

Die Arbeiten der Landtage haben nunmehr ein beschleunigtes Tempo angenommen, da der Schluss der Session bald bevorsteht und die Zahl der zu erledigenden Vorlagen noch ziemlich groß ist. Der Reichsrath tritt, wie dem «Prager Abendblatt» berichtet wird, am 21. oder 26. d. M. zusammen und dürfte zunächst bis 17. März versammelt bleiben, worauf kurze Osterferien eintreten. Selbstverständlich ist an eine Erledigung des Budgets in beiden Häusern innerhalb dieser kurzen Frist nicht zu denken, weshalb eine Verlängerung des bestehenden Budget-Provisoriums plazieren muss. Wohl aber dürfte der Budgetausschuss den Staatsvoranschlag vor Ostern fertigstellen, so dass das Abgeordnetenhaus gleich nach seinem Wiedergesammtreite in der Lage sein wird, die Budgetdebatte eröffnen zu können.

In diesen Tagen soll der deutsch-russische Handelsvertrag von den Bevollmächtigten der Regierungen unterzeichnet werden. Vermuthlich wird der Vertrag alsdann am Donnerstag dem Bundesrathe zugehen. Da die bisherigen Verhandlungen im Einvernehmen sowohl mit dem preußischen Staatsministerium als mit den übrigen Regierungen der Einzelstaaten gepslogen worden sind, so kann im Bundesrathe die Zustimmung ohneweiters erfolgen.

Aus Rom wird dem «Berliner Tageblatt» telegraphisch gemeldet, die italienische Regierung beabsichtige, behufs Herstellung geordneter Zustände in Sicilien eine große Anzahl Gemeindeverwaltungen aufzulösen und sie durch königliche Commissäre zu ersetzen. Der Belagerungszustand dürfte schon binnen vierzehn Tagen aufgehoben werden. Dagegen ist die Idee, eine Amnestie zu erlassen, aufgegeben.

Stöße und Umfassungsversuche abzuwehren. Die Bataillone legen in Deversee die Tournister ab.

Ein Umstand machte sich gleich in dem vom neunten Jäger-Bataillon engagierten Einleitungsgeschütz geltend. Die von jeder Divisionsmasse vorgetriebene, in Plänklerketten aufgelöste Halbcompagnie vermochte das wohlgezielte Feuer des Gegners nur mit vereinzelt Schüssen zu beantworten, denn abgesehen von der im Vorrücken besonders unangenehmen Umständlichkeit der Ladeweise, hatten Gewehre und Munition durch das fünfstündige Bivouac so sehr gelitten, dass die Zahl der Versager eine ungewöhnlich große war. Das Bewusstsein, den Gegner mit der Feuerwaffe nicht bekämpfen zu können, steigerte den Plan des Bataillons sowie später der Abtheilungen des Regiments König der Belgier bis zu jener blinden Todesverachtung, die eine brave Truppe unwiderstehlich nach vorwärts treibt, um den Gegner zu erreichen und im Nahkampfe niederzuwerfen. Dadurch entstand ein schönes, aber freilich auch opfervolles Gefecht, und es kamen die Dispositionen der Gefechtsleitung nicht so ruhig und geregelt zur Ausführung, als es wünschenswert gewesen wäre.

Dem neunten Jäger-Bataillon gelang es zwar, die feindlichen Tirailleurs zu werfen, wobei mehrere Knifz erfüllt wurden; enorme Verluste zwangen jedoch innezuhalten, und es wurden die Jäger erst dann wieder fortgerissen, als das Regiment König der Belgier dem Gefechte eine entschieden günstige Wendung gab.

Das erste Bataillon König der Belgier, erste, zweite, fünfte und sechste Compagnie, formierte sich noch

Die Parlamenten haben einen Aufruf an das irische Volk erlassen, um die leere Tasche der Partei wieder zu füllen und einen «parlamentarischen unabhängigen Homerufesfonds» ins Leben zu rufen. Als besonderer Beweggrund zur Spende von Geldern wird in dem Aufruf angegeben, dass möglicherweise das Parlament schon am Anfang des nächsten Jahres aufgelöst wird.

Zwischen Russland und Griechenland haben nach einem Petersburger Telegramme Verhandlungen wegen Abschlusses eines Handelsvertrages begonnen.

Tagesneuigkeiten.

— (Promotion eines Blinden.) Aus Marburg, 1. Februar, wird geschrieben: Hier promovierte heute mit trefflichem Erfolg ein blinder Kandidat der neueren Philologie, Herr W. Potthoff aus Bielefeld, nachdem er hier im December das Staatsexamen mit Ehren bestanden hatte. Seine Dissertation: «Stilistische Archaismen bei Lafontaine» hatte der Blinde mit der Schreibmaschine geschrieben. Die Interpretation im Seminar konnte er verfolgen, indem er die vorgelesenen Texte in seine Blindenschrift übertrug. Der junge Gelehrte ist seit seinem neunten Jahre erblindet.

— (Bismarck Memoiren.) Die Memoiren des Fürsten Bismarck betreffend, liest man in englischen Blättern: «Dem Fürsten ist ein sehr verlockendes Anerbieten von einer Londoner Firma zum Verlag des Werkes zugegangen. Es sind schon mehrere Briefe über die Sache gewechselt worden. Die Londoner Buchhändlerfirma ist fast sicher, dass sie den Verlag der vielumworbenen Memoiren bekommen wird.»

— (Attentat auf Madame Maurel.) Die Gattin des berühmten Baritons Maurel wurde, wie man telegraphiert, auf der Fahrt von Marseille nach Nizza in einem Waggon erster Classe von 27 (?) mitfahrenden, anscheinend vornehmen Damen durch ein Narcomium betäubt und einer Tasche, enthaltend 6000 Francs, beraubt. In Nizza kam Frau Maurel zu sich. Die Verbrecherinnen waren verschwunden, hatten jedoch die Tasche, in welcher das Geld verborgen war, als wertlos im Coupe liegen lassen.

— (Die Hinrichtung Baillants.) Über die Hinrichtung Baillants wird gemeldet: Die Gerichtspersonen langten am 5. d. M. um 6 1/4 Uhr früh im Gefängnis La Roquette an. Baillant erwachte um 7 Uhr und ergiebt sich in heftigen Reden, in denen er anarchistische Theorien entwickele. Er weigerte sich, etwas zu trinken, denn er habe nicht nöthig, sich Courage zu machen. Die Tröstungen der Religion wies er zurück. Vor dem Gefängnis nahm die berittene Garde Aufstellung bei der Guillotine; auf Anordnung des Polizeipräfector durften die Vertreter der Journale vor den Wachleuten ihre Plätze einnehmen, um die Hinrichtung genau zu sehen. Als der commandierende Officier seinen Säbel schwang, öffneten sich die Thore des Gefängnisses und Baillant, vom Schärfrichter Deibler und dessen Gehilfen umgeben, gieng mit sicheren und raschen Schritten, soweit es seine Fesseln erlaubten, auf das Schafot zu. Seine Rufe: «Tod der bürgerlichen Gesellschaft, es lebe die Anarchie!» stieß er mit fester, lauter Stimme aus. Die Hinrichtung vollzog sich ohne Zwischenfall. Der Körper Baillants wurde, von einer Escorte von 20 Cavalieristen begleitet, auf einem Wagen nach dem Friedhof von Ivry gebracht. Als das Gerüste der Guillotine weggeräumt wurde, versuchte die zahlreiche Volksmenge vorzudringen,

diesseits Deversee in Compagnie-Massenlinie, die sechste Compagnie wurde als Reserve ausgeschieden. In ungestüm Anlaufe wurde der Feind aus dem Terrainabschnitt westlich der Straße verdrängt und in den Sankelmarker Wald geworfen, dadurch die beim neunten Jäger-Bataillon eingetretene Gefechtskrisis bewältigt. Oberstlieutenant Illeschütz hatte das Bataillon mit außerordentlicher Bravour vorgeführt, das Pferd wurde ihm unter dem Leibe erschossen, er selbst wurde schwer verwundet.

Abermals gestaltete sich die Situation kritisch, als auf den Höhen rechts von der Straße starke feindliche Infanterie-Abtheilungen sich zeigten und das erste Bataillon in Flanke und Rücken zu nehmen drohten. Hauptmann von Castella griff mit der sechsten Compagnie den übermächtigen Gegner an. Die Compagnie war, wie früher angekündigt wurde, als Reserve den engagierten Abtheilungen des ersten Bataillons gefolgt. Hauptmann von Castella handelte aus eigener Initiative, als er die Erstürmung der Höhe anordnete, und da durch die Besetzung und Behauptung dieser Höhe das spätere Vorgehen des zweiten Bataillons sehr erleichtert wurde, hat dieser Officier durch seine kühne That wesentlich zum günstigen Ausgang des Gefechtes beigetragen. Schon am Hange entwickelte sich ein wütendes Handgemenge, die Dänen waren in drei dichten Massen formiert.

Hauptmann von Castella wurde durch einen aus nächster Nähe abgefeuerten Schuss schwer verwundet, Oberlieutenant Albert Graf St. Julien, der den in

wurde aber von den Wachleuten zurückgehalten, bis das Schafot vollständig entfernt war.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Krainischer Landtag.) Die Tagesordnung der morgigen X. Sitzung des krainischen Landtages lautet: Lesung des Protokolls der IX. Landtagssitzung vom 1. Februar 1894. Mittheilungen des Landtagespräsidiums. Bericht des Landesausschusses, betreffend die Einreichung der im Straßenbezirke Gurkfeld vorkommenden, bei Belfreg von der Gurkfeld-Landstrasse Landesstraße abzweigenden, über Dernovo, Sasap und Kerschdorf bis Girsle und von da bis zu der dortigen Gurküberfuhr führenden Gemeindestraße, in die Kategorie der Bezirksstraßen. Bericht des Landesausschusses, betreffend die Herstellung einer neuen, 380 m langen Bezirksstraße bei Radmannsdorf sammt Vorlage des bezüglichen Gesetzentwurfs. Bericht des Landesausschusses, betreffend die Einverleibung der Ortschaften Gnadenhof und Hutterhäuser zur Stadt Gottschee. Bericht des Landesausschusses, mit welchem das Project für die Umlegung der Radna-Nassenfuß-Großlacker Landesstraße im Concurrentenbezirk Nassenfuß zwischen km 24:140 und km 25:780 sammt dem bezüglichen Gesetzentwurf vorgelegt wird. Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über den Rechenschaftsbericht des Landesausschusses, und zwar über § 3. B: Agrarverhältnisse. Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über die Petition des Gemeindeamtes in Wippach um Bewilligung einer Subvention von 15.000 fl. behufs Regulierung des Wippacherflusses. Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über den Gesetzentwurf betreffend die Umlegung der Oberlaibach-Podlipaer Bezirksstraße in der Theilstrecke bei Alt-Oberlaibach. Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses in Angelegenheit einer im Straßenbezirk Seisenberg von Langenthal über Hinnach bis Schwörz neuherstellenden Bezirksstraße. Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses betreffend die Einreichung der im Straßenbezirk Tschernembl vorkommenden, in Burga beim Rožman'schen Hause von der Tschernembl-Ableschitzer Bezirksstraße abzweigenden und bis zur Kulpauer Überfuhr bei Freithurn führenden, 1045 Meter langen Gemeindestraße, in die Kategorie der Bezirksstraßen. Mündlicher Bericht des Rechenschaftsberichtsberichtsausschusses über den Rechenschaftsbericht des Landesausschusses, und zwar über: a) Nr. I. und II. der Einleitung; b) § 1: Gesetzentwürfe und Beschlüsse; c) § 3. C: Sanitätsangelegenheiten; d) § 4: Landesunterstützungen, und § 5: Gemeinde-Angelegenheiten; e) § 7: Landes-Gewerbe- und Anstalt. Mündlicher Bericht des Finanzausschusses betreffend die Errichtung einer krainischen Taubstummen- und Blindenanstalt. Bericht des Finanzausschusses über den vorgelegten Gesetzentwurf betreffend die Wasserversorgung der Gemeinden Tschernembl, Semitsch, Winkel, Petersdorf und Kälbersberg. Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses betreffend die Genehmigung von Umlagen für Strafenzwecke. Mündlicher Bericht des Rechenschaftsberichtsausschusses über den Rechenschaftsbericht des Landeswohltätigkeits-Anstalten, und zwar über: a) § 2: Steuern; b) § 7. B: Landeswohltätigkeits-Anstalten; c) § 7. C: Landesmuseum; d) § 8. A: Volksschulen; B: Gewerblicher Unterricht; C: Landes-Wein-, Obst- und Altenbauschule in Stauden.

— (Save-Ueberfuhr.) Die k. k. Landesregierung hat dem Besitzer Franz Gerar aus Wernegg die Concession zum Betriebe der Kahnüberfuhr über die Save in Wernegg, gegenüber der Eisenbahnstation Kressnitz, auf

Plankerkette aufgelösten Zug führen, kam ins Gedränge und machte sich Luft, indem er dem feindlichen Commandanten einen regelrechten Kopfschlag versetzte. Mit dem Gegner fortriegend, erreichte die sechste Compagnie die dominierende Anhöhe.

Es war ein erhebend schöner Moment, als die weiße Leibfahne des Regiments, von dem Häuflein Tapferer umgeben, auf der Anhöhe plötzlich sichtbar wurde. Sie flatterte hoch emporgehalten, so dass bald das Muttergottesbild, bald der kaiserliche Adler sichtbar wurde. Das Muttergottesbild, den frommen Sinn der wackeren Steirer, der ernsten Stunde angemessen, feierlich stimmend, der kaiserliche Adler eine Erinnerung an die huldvollen Abschiedsworte des erhabenen Kriegsherrn. Ein stürmischer Hurraufschrei brauste über das Schlachtfeld, der Angriff kam auf der ganzen Linie wieder in Fluss.

Hauptmann von Castella, durch den Blutverlust geschwächt, hatte den Versuch aufzugeben müssen, die Führung der Compagnie wieder zu übernehmen. Oberlieutenant Graf St. Julien warf den weit überlegenen Gegner nach Billschau und behauptete sich in der eroberten Position. Das neunte Jäger-Bataillon schloss sich mit zwei Divisionen rechts, mit einer links den zum Angriff auf den Sankelmarker Wald vom Hauptmann Entner geführten drei Compagnien des ersten Bataillons an. Der Wald wurde erobert, der jenseitige Walbrand besetzt.

fünf Jahre ertheilt und gleichzeitig folgende Tariffäste genehmigt: Bei einem Wasserstande (über Nullwasser) bei dem neu gesetzten Pegel am linken Ufer der Save, von 1.3 Meter 2 kr., von 1.30 bis 2.00 Meter 4 kr. und von 2.00 bis 2.40 Meter 6 kr. für eine Person; für die Uebersführung von Waren wird bei den angeführten Wasserständen für 100 Kilogramm 2, 4 oder 6 kr. zu entrichten sein.

* (Maslenball des «Sokol».) Verwischen ist die kurze Herrlichkeit, verrauscht das lezte der Feste, einen würdigen Abschluß der ereignisreichen Carnevalszzeit bildend. Der letzte Walzer ist verhallt, das Chaos des bunten, fröhlichen Lebens hat sich mit dem ersten Klange des Aschermittwoch-Glöckleins gelöst. Den Carneval kann man am treffendsten mit einem Chamäleon vergleichen, denn es wechselt in jeder Saison unter seiner Herrschaft die Mode, der Geschmack und auch die Unternehmungslust. So war es beispielsweise mit den Bauern- und Touristenbällen der Fall. Seinerzeit ungemein beliebt, über alle Maßen bevorzugt, haben sie sich rasch abgenutzt und sind in den letzteren Jahren in Misscredit gekommen. Dass ihre Grundidee jedoch eine gesunde war und nur einer entsprechenden Ausgestaltung bedurft, bewies die gefrige Sokol-Maskerade der als Supposition eine Kirchmesse in der Schischka diente. Dabei wurde den Besuchern keinerlei Zwang auferlegt und der Maskenfreiheit, der Buntheit der Costüme und ihrer Wahl der weiteste Spielraum gelassen, und das Ergebnis war ein echtes, fröhliches und abwechslungsreiches Maskenfest, das in aller Gemüthlichkeit und Animiertheit begann und schloss. Mit Aufwand vieler Mühe und anerkennenswerten Geschick hatte man beiden Sälen durch Wanddecorationen und Projekte das getreue landschaftliche Bild von Schischka aufgeprägt. In realistischer Nachahmung fanden die Besucher allerhand Eigenthümlichkeiten des Nachbarortes, bei denen allerdings auch der Phantasie ein ziemlich weiter Spielraum gegönnt war. Eine Dorfschenke mit behäbigem Wirt, schmucker Wirtin und drallen Schankmädchen fanden zahlreichen Zuspruch, und dem «zu viel des Guten» steuerte wirksam der in unmittelbarer Nähe postierte Gemeindelotter, der von einem eifigen Wächter mit Insassen fleißig bevölkert wurde. Der obligate Nachtwächter sah ebenso geistreich wie melancholisch — wie bei anderen Bauernbällen drein, hingegen verhielt eine seitwärts postierte Menagerie und der angekündigte Circus mancherlei Überraschungen. Der berühmte Dorfslump beschäftigte in erheiterndem Sinne nicht nur die Obrigkeit, sondern auch die zahlreichen Verehrer, die sich um ihn grupperten. Ungemein rasch füllten sich die Säle mit Hunderten von Ballgästen, so dass ein halbwegs genauer Ueberblick nur zu Beginn des Festes möglich war, späterhin aber durch die Ueberfüllung gehindert wurde und neuerlich den Mangel eines entsprechend großen Saales in Laibach für die Entfaltung großer Maskenbälle bedauern ließ. Wir haben eingangs erwähnt, dass der Ball keineswegs ausschließlich den Charakter eines Kirchweihfestes trug, vielmehr durch zahlreiche andere Masken und kostümierte Besucher ein überaus buntes Gepräge zeigte. Anmutig und malerisch allerdings die weibliche Nationaltracht mit ihrem Schmuck und Kleidungsstücke in allen Variationen hervor, doch rivalisierten Trachten anderer Sonnen und Völker nicht ohne Erfolg mit ihnen. Wir bemerkten ferner einige sehr elegante Rococo-Costüme, moderne, geschmackvolle Dominos, unter denen insbesondere zwei in rother Seide mit Rautenfellen gepunktet, auffielen, Schmetterlinge, Schnitterinnen, Odalisken, Nachtfalter, Edelknaben, einen schönen Abenstern, Leuchtkäfer, Nachtwandlerinnen, Edelosse, und dem Charakter des Festes entsprechend, zwei saubere weibliche Nachtwächter, Nachtländer, einen weiblichen Kastellbinder, eine originelle Bogelscheuche, Touristen und Touristinnen u. dgl. m. Un komischen Masken war gleichfalls reiche Auswahl, denn es wandelten und tollten mit Laune und Chic solte Harlekins, alte Weiber in unmbölicher Tracht, Touristengiganten u. s. w. herum. Einen imponierenden Eindruck gewährte die Gigerlgruppe, die mit neuen Specialitäten ausgerüstet, allgemeine Bewunderung fand. Einen andern fesselnden Aufblick bot die Circusgruppe mit Clowns, Akrobaten, Gymnastikern, Stallmeistern, einem dressierten Elefanten und Affen. Rasch etabliert produzierten sich die Künstler in schwindelerregenden gymnastischen und anderen Künsten unter stürmischer Anerkennung neugieriger Zuschauer. Alle die Sehenswürdigkeiten vermochten jedoch der Tanzlust keinen Abbruch zu thun, und wenn die große Zahl der Paare sich in den übervölkerten Räumen hie und da staute, so blieb doch stets genug Platz für die flotten und geschickten Tänzer und Tänzerinnen. An der ersten Quadrille nahmen gegen 120 Paare teil, eine Zahl, die alle heurigen Unterhaltungen überbot. Man schätzte die Menge der Anwesenden auf circa 800 Personen, die sich in sämtlichen Localitäten vertheilten. Unter den Ehrenästen befand sich Landeshauptmann Detela, Hofrat Scherzer, Landesgerichtspräsident Kočevar, Oberst Baron Gall, Bürgermeister Grasselli, Handelskammerpräsident Perdan, Vizebürgermeister Petričić, Landesausschuss Dr. Bošnjak, mehrere Landtagsabgeordnete, Gemeinderäthe und andere Honoratioren.

* (Unterhaltung des Turnvereins.) Der deutsche Turnverein veranstaltete gestern im Casino-Glas-

salon einen gemütlichen Unterhaltungsabend, der, durch reizende kostümierte Damen verschont und belebt, zahlreich besucht war und in gelungenster Weise den Carneval schloss.

— (Kammermusik-Abend.) Samstag den 10. Februar 1894, abends halb 8 Uhr, findet im großen Saale der Tonhalle der erste Kammermusik-Abend (zwölftes Saison, 59. Aufführung) der philharmonischen Gesellschaft, veranstaltet von den Herren: Hans Gerstner, erste Violine; Gust. Moravec, Viola; Karl Lasner, Violoncell; Josef Böhrer, Pianoforte, unter geselliger Mitwirkung der Herren: Hermann v. Nickerl, zweite Violine, und Heinrich Wettach, zweite Viola, statt. Programm: 1.) W. A. Mozart: Quartett für zwei Violinen, Viola und Violoncell in Es-dur. (Allegro ma non troppo, Andante con moto, Menuetto, Allegro vivace.) 2.) Johannes Brahms: Sonate für Clavier und Violine, op. 78 in G-dur; erste Aufführung. (Vivace ma non troppo, Adagio, Allegro moderato.) 3.) F. Mendelssohn-Bartholdy: Quintett für zwei Violinen, zwei Violen und Violoncell, op. 87 in B-dur. (Allegro vivace, Andante scherzando, Adagio e lento, Allegro molto vivace.)

* (Unglücksfall.) Am 31. Jänner d. J. wurde im Walde bei Češenca die Leiche des 36 Jahre alten Einwohners Michael Pintar aus Studeno, politischer Bezirk Krainburg, welcher zwei Tage zuvor beim Baumfällen verunglückte, durch seine Ehegattin gefunden. An dem Tode desselben trifft niemanden ein Verschulden. — o.

— (Sanitäts.) Wie uns gemeldet wird, sind in den Gemeinden St. Anna, St. Katharina, Kreuz und Käfer des Gerichtsbezirkes Neumarkt in letzterer Zeit 313 Personen an der Influenza erkrankt. Diese Krankheit trat auch in der Gemeinde Birkach des Gerichtsbezirkes Krainburg in so ausgedehntem Maße auf, dass sich nahezu in jedem Hause ein oder mehrere Kranke befinden. Im allgemeinen ist aber der Charakter dieser Epidemie ein gutartiger. — o.

— (Hofrath Theodor Billroth †) Eine Trauerkunde, die in der ganzen civilisierten Welt mit schmerzlicher Theilnahme aufgenommen werden wird, vermittelte uns eine Drahtnachricht aus Abazia: Meister Billroth ist nicht mehr. Gestern früh ist er an seinem langjährigen Leiden, das ihn schon einmal dem Tode nahegebracht hatte, gestorben. Erst vor wenigen Wochen hatte ihn die alte Krankheit — ein Lungen- und Herzleiden — mit erneuter Heftigkeit wieder ergriffen und er musste seine Vorlesungen abbrechen, um im Süden, in Abazia, Erholung zu suchen. Statt der Genesung hat aber Hofrath Billroth hier den Tod gesunden. Obwohl die Trauerkunde nicht ganz unerwartet kommt, so war doch niemand auf den so raschen Eintritt der Katastrophe gefasst.

* (Deutsches Theater.) Als zweite Gastvorstellung des k. k. Hoftheaters Herrn Georg Reimers wurde gestern das herrliche Werk Schillers «Die Räuber» aufgeführt. Wir haben anlässlich der Wiedergabe des Karl Moor durch den Künstler in der vorigen Saison geschildert, wie er das Publicum entzückt, begeistert und erschüttert, und so war es auch diesmal. Die übrigen Mitwirkenden bemühten sich erfolgreich nach besten Kräften. Herr Jenbach zeigte als Franz in günstigster Weise seine schöne Begabung, obschon ihm alle die wiederholt ausgestellten Fehler auch in dieser Rolle anhafteten. Fräulein Jenbach verlorperte die undankbare Partie der Amalie recht brav, nur etwas zu larmhaft. Die Besetzung der sonstigen Rollen entsprach. Das Haus war mäßig besucht. Heute tritt Herr Reimers zum letztenmale in Shakespeare's Liebestragödie «Romeo und Julie» auf.

— (Weltausstellung in Antwerpen 1894.) Die Anmeldungen für die österreichische Abtheilung dieser Ausstellung laufen bei der österreichischen Commission zahlreich ein, und sind darunter ganz hervorragende Objekte sowie Collectiv-Ausstellungen zu verzeichnen. Unter anderen betheiligt sich der Wiener Kunstgewerbe-Verein corporativ und ist von demselben die Arrangierung einer Collectiv-Ausstellung geplant, in welcher die vorzüglichsten Leistungen der Wiener Kunstindustrie zur Schau gestellt werden sollen. Ferner die Ausstellung des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Tirol, welcher eine Alpenhütte mit dem in Chicago exponiert gewesenen alpinistischen Panorama: Gletscher-Landschaft mit Staffage zur Ausstellung bringt, welche Exposition einen großartigen Anziehungspunkt für die österreichische Abtheilung bilden wird. Ganz besonders wird die Glas- und Porzellan-industrie, chemische Erzeugnisse, sowie unsere berühmten Wiener Galanteriewaren-Erzeugnisse vertreten sein. Dem Wunsche vieler Industrieller entsprechend, welche ihre Anmeldung aus dem Grunde noch nicht einbringen konnten, weil sich ihre Ausstellungsobjekte noch auf dem Rückwege von der Weltausstellung in Chicago befinden, hat sich die österreichische Commission veranlaßt gesunden, den Anmeldetermin bis zum 15. Februar d. J. zu verlängern, und werden Anmeldungen in deren Bureau I. Graben 29, entgegengenommen, können aber nur nach Maßgabe des verfügbaren Raumes berücksichtigt werden.

J.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Salzburg, 6. Februar. In der heutigen Sitzung des Landtages wurde behufs Einführung des Landesgeschichtlichen Unterrichtes an den Mittelschulen die Ausschreibung zweier Preise von 300 und 200 Gulden für einen Leitfaden der Salzburger Landesgeschichte beschlossen.

Triest, 6. Februar. Gestern abends fand zu Ehren der Anwesenheit des Erzherzogs Karl Stefan eine Illumination der Stadt statt. Beim Statthalter war hierauf ein Festball, zu welchem auch der Erzherzog erschien.

Prag, 6. Februar. (Omladina-Proces.) Heute wurden die Sachverständigen im Schreib- und Tintenfache einvernommen. Die Sachverständigen im Tintenfache sagten aus, sie könnten nicht mit Bestimmtheit behaupten, dass die Zettel hochverrätischen Inhaltes mit Hilfe der in Beschlag genommenen Heliographen hergestellt worden seien, während die Sachverständigen im Schreibfache erklärten, sie hätten keinen bestimmten Anhaltspunkt dafür, dass die Schriften identisch seien mit den Handschriften der Angeklagten. Ferner erklärten die Sachverständigen den von Mrva an Doležal gerichteten Brief, welchen Dr. Naschin den Acten beizulegen gestern beantragt hatte, als thathählich von Mrva herrührend. Es wird im Sachverständigenbefund fortgesfahren. Ein angeblicher Brief Mrva's an Doležal wurde verlesen. Zeuge Brouček, Mrva's Arzt, bezeichnet diesen als überspannten Menschen.

Prag, 6. Februar. Handelsminister Graf Wurmbbrand reist heute mittags nach Wien zurück.

Budapest, 6. Februar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Bericht des Justiz-Ausschusses über das Ehegesetz vorgelegt, wobei es zu heftigen Debatten zwischen den Parteien kam. Der Antrag Telesky, dass der Bericht des Justizausschusses mit Umgehung der Sectionen sofort verhandelt werde, wurde mit riesiger Majorität angenommen. Apponyi, welcher einen Verschleppungsantrag Ugrons unterstützte, blieb in sehr geringer Minorität. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen. Eröffnung der Neusesson Donnerstag.

Köln, 6. Februar. Nach der «Köln. Btg.» sei der russische Handelsvertrag auf zehn Jahre festgesetzt worden.

Brüssel, 6. Februar. An dem gestern anlässlich der Verlobung des Prinzen Karl von Hohenzollern mit der Prinzessin Josephine vom Grafen von Flandern gegebenen Diner nahmen der König und die Königin, Graf und Gräfin von Flandern, das Brautpaar, Prinzessin Clementine, Prinz Leopold von Hohenzollern, die Präsidenten der Kammer und des Senates, der deutsche Gesandte Graf von Alvensleben, die Minister und andere hohe Persönlichkeiten teil.

Rom, 6. Februar. (Orig.-Tel.) Stefanie-Meldung aus Massa. Drei in die Vorfälle vom 13. Jänner und 16. Jänner verwickelte, der Theilnahme an Verbrechergefechten, Einschüchterung der Arbeiter, der Aufreizung zum Bürgerkriege angellagte Individuen wurden zu achtjährigen bis dreijährigen Freiheitsstrafen verurtheilt.

Berlin, 6. Februar. Der «Norddeutschen allgem. Zeitung» zufolge werde der deutsch-russische Vertrags-tarif Montag nachmittags paragraphiert werden. Die Vollziehung des gesamten Vertragwerkes sei zwar noch nicht erfolgt, doch scheine es unzweifelhaft, dass die Erledigung der nothwendigen Formalien nur noch wenige Tage erfordern werde. Nach Vollziehung des Vertrages werde die betreffende Vorlage sofort dem Bundesrath zugehen.

Angelommene Fremde.

Am 5. Februar.

Hotel Stadt Wien. Polony, Centraldirector; Drucker, Privat, Epstein, Raab, Hille, Kramer, Breindl, Schwarz, Fischer, Kronfuß, Neubauer, Wien. — Stowasser, Kleine, Graz. — Ottowit, Jac, Klagenfurt. — Goldschmid, Prag. — Kopecky, Baumsteiner, Villach.

Hotel Elefant. Pregelj, f. u. f. Hauptmann, Sint. — Ritter von Guggenberger, f. u. f. Oberst; Cavallar, f. u. f. Oberstleut.; Ferbić, f. u. f. Hauptmann; Urbancić, Krm., Graz. — Graf, Semen, Kohn, Kelle, Wien. — Debeljaj, Pfarrer, Höflein. — Hanusch, Prestranel. — Donati, Rom.

Hotel Kaiserlicher Hof. Werner, Beamter, Pisino. — Gasthof Kaiser von Österreich. Pretner, Schneider, Graz. — Hotel Südbahnhof. Friedmann, Kaufmann, Ungarn. — Günzl, Schlesien.

eteorologische Beobachtungen in Laibach.

Februar	Zeit der Beobachtung	Grenzterrand auf 0.6. reicht	Auflauftemperatur nach Gefülls	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Sekunden
7 u. Wig.	743.3	—1.6	0. schwach			
6.2 « R.	743.1	3.8	0. schwach	heiter		0.00
9 « Ab.	745.5	—0.4	0. schwach	heiter		

Morgens bewölkt, tagsüber und abends heiter. — Das Tagesmittel der Temperatur 0.6°, um 1.1° über dem Normale.

Berantwortlicher Redakteur: Julius Ohm-Januschowsky Ritter von Wissbrad.

Course an der Wiener Börse vom 6. Februar 1894.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.	Geld	Ware	Som Staate zur Bahlung übernommene Gfd. - Priv. - Obligationen.	Geld	Ware	Pfandbriefe (für 100 fl.).	Geld	Ware	Gank-Aktion (per Stück).	Geld	Ware	Tramway-Gef., neue We., Prioritäts-Aktion 100 fl.	Geld	Ware
5% Einheitliche Rente in Roten vom. Mai-November	97.95	98.15	Elisabethbahn 600 fl. 3000 M.	117-	117.25	Boden. allg. Bst. in 50 fl. 41/2%.	122.25	123.25	Anglo-Östl. Bank 200 fl. 60%.	155.25	156.25	94.50	95.50	
in Roten verz. Februar-August	97.95	98.15	für 200 fl. 4%.	dto.	in 50 fl. 41/2%.	—	—	Bankberein. Wiener 100 fl.	128-	128.60	203.50	204.50		
„ Silber verz. Jänner-Juli	97.75	97.95	Elisabethbahn, 400 fl. 2000 M.	dto.	Boden. allg. Bst. in 50 fl. 41/2%.	98.40	99.20	Boden. -Anst. 200 fl. 5% 40%.	458-	454-	201.50	202.50		
1854er 4% Staatslo. 250 fl.	147.50	148.50	Elisabethbahn, 200 fl. 4%.	dto.	Boden. -Schldv. 30%, I. Em.	115.25	116.25	Gebt.-Anst. 1. Hand. u. G. 160 fl.	—	—	Wiener Localbahnen -Act. -Gef.	88-	—	
1880er 5% ganze 500 fl.	145.50	146.50	Franz-Joseph-B. Em. 1884 4%.	124.75	—	dto.	114.75	115.25	dto. dto. per Ultimo Septbr.	358.20	358.80	—	—	
1864er 5% Fünftel 100 fl.	158.50	159.50	Em. 1884 300 fl. 5% 4%.	97.50	98-	dto.	99.60	100.70	Creditbank, Allg. ung. 200 fl.	425.25	429.75	Industrie-Aktion	—	
1864er Staatslo. 100 fl.	197.50	198-	Gallische Karl - Ludwig - Bahn	96.60	97.60	dto.	99.90	100.70	Depositenbank, Allg., 200 fl.	230-	234-	(per Stück).	—	
dto. 50 fl.	196-	197-	Em. 1884 300 fl. 5% 4%.	97.50	—	dto.	99.90	100.70	Escompte-Gef., Nördl., 500 fl.	663-	667-	Bauges., Allg. Ost., 100 fl.	115-	117-
5% Dom.-Pfdbr. à 120 fl.	159.80	160.40	Borarsberger Bahn, Em. 1884, 4%.	97.50	—	dto.	99.90	100.70	Giro u. Cafen., Wiener, 200 fl.	251-	258-	Egger-Eisen-Jub. und Stahl-Jub.	65-	67-
—	—	—	(ibid. St.) S. f. 100 fl. R.	—	—	dto.	101-	—	Großherzogl. Hypothekenbahn, 500 fl. 25%.	86-	88-	Eisenbahn-Gef., erste, 80 fl.	100-	101.50
4% Ost. Goldrente, steuerfrei	120.85	120.55	Ung. Goldrente 4% per Tasse.	117.45	117.65	dto.	102-	—	Länderbank, 500 fl. 200 fl.	257.75	258.25	Ebenmühl', Papier, u. B. -G.	45-	45-
5% Ost. Rentenrente, steuerfrei	—	—	dto. Rente Kronenwähle, 4%.	117.65	117.75	dto.	108-	—	Deffter-Ungar. Bank 600 fl.	1018	1021	Bielinger Brauerei, 100 fl.	108-	109-
4% dto. Rente in Kronenwähle, steuerfrei für 200 Kronen Rom.	97.40	97.60	steuerfrei für 200 Kronen Rom.	94.95	95.15	dto.	126.60	127.60	Unionbank 200 fl.	261.75	262.75	Montan-Gesell., Bärz-alpin.	52.75	52.95
5% dto. dto. dto. per Ultimo	97.45	97.65	dto. St. G. M. Gold 100 fl. 41/2%.	102.15	103.15	dto.	128.50	129.75	Westerbahn 200 fl.	890-	894-	Salgo-Tarz., Steinohlen 60 fl.	784-	744-
4% dto. dto. dto. per Ultimo	—	—	dto. St. G. M. Gold 100 fl. 41/2%.	151-	152-	dto.	105.60	106.60	Wöhr. Nordbahn 150 fl.	57.25	57.50	„Schöglmühl", Papier, 200 fl.	204-	206-
4% dto. dto. dto. per Ultimo	—	—	dto. St. G. M. Gold 100 fl. 41/2%.	149.50	150.50	dto.	98.50	99-	Wöhr. Nordbahn 150 fl.	1142	1145	Steiererm., Papier, u. B. -G.	159-	161-
4% dto. dto. dto. steuerfrei (blu. St. für 200 fl. Rom.)	—	—	dto. 41/2% Schanfregal-Abtl. -Görl.	142.25	142.75	dto.	128.50	129.75	Wöhr. Nordbahn 150 fl.	453.25	454.25	Trisler-Rohren-Gef., 70 fl.	163.50	163.50
5% dto. dto. dto. per Ultimo	—	—	dto. 41/2% Schanfregal-Abtl. -Görl.	151-	152-	dto.	105.60	106.60	Waffen-Gef., 200 fl.	240-	244-	Baffens-G., Deft. in Wien, 100 fl.	125.80	126-
4% dto. dto. dto. per Ultimo	—	—	dto. St. G. M. Gold 100 fl. 41/2%.	149.50	150.50	dto.	98.50	99-	Waggon-Betriebsh., Allg. in Bef.	81-	81-	Wienerberger Biegel-Aktion-Gef.	185-	186.50
4% dto. dto. dto. per Ultimo	—	—	dto. St. G. M. Gold 100 fl. 41/2%.	142.25	142.75	dto.	128.50	129.75	Waggen-Gesell., 100 fl.	203-	204-	—	—	—
4% dto. dto. dto. per Ultimo	—	—	dto. St. G. M. Gold 100 fl. 41/2%.	151-	152-	dto.	105.60	106.60	Waggen-Gesell., 100 fl.	104.50	104.50	—	—	—
4% dto. dto. dto. per Ultimo	—	—	dto. St. G. M. Gold 100 fl. 41/2%.	149.50	150.50	dto.	98.50	99-	Waggen-Gesell., 100 fl.	104.50	104.50	—	—	—
4% dto. dto. dto. per Ultimo	—	—	dto. St. G. M. Gold 100 fl. 41/2%.	142.25	142.75	dto.	128.50	129.75	Waggen-Gesell., 100 fl.	104.50	104.50	—	—	—
4% dto. dto. dto. per Ultimo	—	—	dto. St. G. M. Gold 100 fl. 41/2%.	151-	152-	dto.	105.60	106.60	Waggen-Gesell., 100 fl.	104.50	104.50	—	—	—
4% dto. dto. dto. per Ultimo	—	—	dto. St. G. M. Gold 100 fl. 41/2%.	149.50	150.50	dto.	98.50	99-	Waggen-Gesell., 100 fl.	104.50	104.50	—	—	—
4% dto. dto. dto. per Ultimo	—	—	dto. St. G. M. Gold 100 fl. 41/2%.	142.25	142.75	dto.	128.50	129.75	Waggen-Gesell., 100 fl.	104.50	104.50	—	—	—
4% dto. dto. dto. per Ultimo	—	—	dto. St. G. M. Gold 100 fl. 41/2%.	151-	152-	dto.	105.60	106.60	Waggen-Gesell., 100 fl.	104.50	104.50	—	—	—
4% dto. dto. dto. per Ultimo	—	—	dto. St. G. M. Gold 100 fl. 41/2%.	149.50	150.50	dto.	98.50	99-	Waggen-Gesell., 100 fl.	104.50	104.50	—	—	—
4% dto. dto. dto. per Ultimo	—	—	dto. St. G. M. Gold 100 fl. 41/2%.	142.25	142.75	dto.	128.50	129.75	Waggen-Gesell., 100 fl.	104.50	104.50	—	—	—
4% dto. dto. dto. per Ultimo	—	—	dto. St. G. M. Gold 100 fl. 41/2%.	151-	152-	dto.	105.60	106.60	Waggen-Gesell., 100 fl.	104.50	104.50	—	—	—
4% dto. dto. dto. per Ultimo	—	—	dto. St. G. M. Gold 100 fl. 41/2%.	149.50	150.50	dto.	98.50	99-	Waggen-Gesell., 100 fl.	104.50	104.50	—	—	—
4% dto. dto. dto. per Ultimo	—	—	dto. St. G. M. Gold 100 fl. 41/2%.	142.25	142.75	dto.	128.50	129.75	Waggen-Gesell., 100 fl.	104.50	104.50	—	—	—
4% dto. dto. dto. per Ultimo	—	—	dto. St. G. M. Gold 100 fl. 41/2%.	151-	152-	dto.	105.60	106.60	Waggen-Gesell., 100 fl.	104.50	104.50	—	—	—
4% dto. dto. dto. per Ultimo	—	—	dto. St. G. M. Gold 100 fl. 41/2%.	149.50	150.50	dto.	98.50	99-	Waggen-Gesell., 100 fl.	104.50	104.50	—	—	—
4% dto. dto. dto. per Ultimo	—	—	dto. St. G. M. Gold 100 fl. 41/2%.	142.25	142.75	dto.	128.50	129.75	Waggen-Gesell., 100 fl.	104.50	104.50	—	—	—
4% dto. dto. dto. per Ultimo	—	—	dto. St. G. M. Gold 100 fl. 41/2%.	151-	152-	dto.	105.60	106.60	Waggen-Gesell., 100 fl.	104.50	104.50	—	—	—
4% dto. dto. dto. per Ultimo	—	—	dto. St. G. M. Gold 100 fl. 41/2%.	149.50	150.50	dto.	98.50	99-	Waggen-Gesell., 100 fl.	104.50	104.50	—	—	—
4% dto. dto. dto. per Ultimo	—	—	dto. St. G. M. Gold 100 fl. 41/2%.	142.25	142.75	dto.	128.50	129.75	Waggen-Gesell., 100 fl.	104.50	104.50	—	—	—
4% dto. dto. dto. per Ultimo	—	—	dto. St. G. M. Gold 100 fl. 41/2%.	151-	152-	dto.	105.60	106.60	Waggen-Gesell., 100 fl.	104.50	104.50	—	—	—
4% dto. dto. dto. per Ultimo	—	—	dto. St. G. M. Gold 100 fl. 41/2%.	149.50	150.50	dto.	98.50	99-	Waggen-Gesell., 100 fl.	104.50	104.50	—	—	—
4% dto. dto. dto. per Ultimo	—	—	dto. St. G. M. Gold 100 fl. 41/2%.	142.25	142.75	dto.	128.50	129.75	Waggen-Gesell., 100 fl.	104.50	104.50	—	—	—
4% dto. dto. dto. per Ultimo	—	—	dto. St. G. M. Gold 100 fl. 41/2%.	151-	152-	dto.	105.60	106.60	Waggen-Gesell., 100 fl.	104.50	104.50	—	—	—
4% dto. dto. dto. per Ultimo	—	—	dto. St. G. M. Gold 100 fl. 41/2%.	149.50	150.50	dto.	98.50	99-	Waggen-Gesell., 100 fl.	104.50	104.50	—	—	—
4% dto. dto. dto. per Ultimo	—	—	dto. St. G. M. Gold 100 fl. 41/2%.	142.25	142.75	dto.	128.50	129.75	Waggen-Gesell., 100 fl.	104.50	104.50	—	—	—
4% dto. dto. dto. per Ultimo	—	—	dto. St. G. M. Gold 100 fl. 41											